NOVEMBER 2014

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Zivilschutz-Resolution: Delegierte fordern sichere Finanzen

Die 61. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes hat in Lippstadt (Nordrhein-Westfalen) eine Resolution zum Katastrophenschutz beschlossen: »Wir wollen ein weiteres Signal nach Berlin senden, damit der Bund die ergänzende Ausstattung im Zivilschutz vereinbarungsgemäß und konzeptkonform modernisiert«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Die 61. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes appelliert an den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung, den zugesagten Finanzierungsanteil des Bundes von 57 Millionen Euro dauerhaft wieder im Haushalt zu verankern und einmalig 18 Millionen Euro zusätzlich im Bundeshaushalt 2015 zur Verfügung zu stellen, damit kurzfristig weitere 69 Löschgruppenfahrzeuge LF-KatS beauftragt werden können, für die Bestelloptionen bestehen.

»Die Kommunen als Träger der örtlichen Gefahrenabwehr, die Kreise und die Länder, die zuständig sind für den Katastrophenschutz, und der Bund als Garant für den Zivilschutz sind in der Pflicht, für eine zeitgemäße und ausreichend dimensionierte Ausstattung zu sorgen«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Fast jedes zweite der im Zivilschutz vorgesehenen Löschfahrzeuge, nämlich 440 von 955, wurde vor 24 Jahren oder noch früher in Dienst gestellt. Damit sind diese Fahrzeuge älter als die meisten Feuerwehrmänner und -frauen, die nach dem Grundlehrgang zur Führerscheinausbildung geschickt werden.

»Der Zivilschutz erfordert auch künftig einen leistungsfähigen Fachdienst Brandschutz zum Schutz kritischer Infrastrukturen und angesichts asymetrischer Bedrohungen. Außerdem ist die Kernkomponente ABC zwingend auf die Unterstützungskomponente Brandschutz angewiesen«, heißt es in der Resolution. Überörtliche Einsätze und grenzüberschreitende Einsätze sind nur mit einheitlichen, nicht-kommunalen Fahrzeugen leistbar.

Die Delegierten des Deutschen Feuerwehrverbandes verabschiedeten die Resolution. (Foto: F. Kulke)

»Die Feuerwehren als Rückgrat des Bevölkerungsschutzes können ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie entsprechend ausgerüstet sind«, bekräftigte Bernhard Nebe, Staatssekretär im Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen. Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistages, unterstützte den Appell der deutschen Feuerwehren: »Wir fordern den Bund auf, seinen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Dahinter stehen alle 295 Landrätinnen und Landräte in Deutschland!«

»Keine andere Organisation – und auch kein Aufruf an Laienhelfer – bringt so schnell so viele gut ausgebildete, organisierte, ausgerüstete, einheitlich geführte und motivierte Helfer auf die Beine wie die Feuerwehren«, erklärten die DFV-Delegierten.

Die gesamte Resolution steht unter *www.feuerwehrverband.de/resolution-kats.html* zum Herunterladen im Internet zur Verfügung. (sda)

Zivilschutz wieder auskömmlich finanzieren!

Die Menschen in Deutschland können sich auf schnelle, professionelle Hilfe der Feuerwehren an jedem Ort jederzeit verlassen. Die Kommunen als Träger der örtlichen Gefahrenabwehr, die Kreise und die Länder, die zuständig sind für den Katastrophenschutz, und der Bund als Garant für den Zivilschutz sind in der Pflicht, dafür eine zeitgemäße und ausreichend dimensionierte Ausstattung bereit zu stellen.

Gemäß Paragraf 13 Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz ergänzt der Bund den Katastrophenschutz der Länder in den Aufgabenbereichen Brandschutz, Betreuung,

ABC- und Sanitätswesen. Nach dem Bund-Länder-Konzept von 2007/2008 sind in diesen Bereichen insgesamt 5 046 Bundesfahrzeuge in Deutschland vorgesehen. Der Zivilschutz hat damit nach der Wiedervereinigung eine erhebliche Friedensdividende erbracht: Allein in den alten Bundesländern waren bis zur Wende insgesamt 12 000 Bundesfahrzeuge einsatzbereit. Alle diese Fahrzeuge müssen im Zusammenhang mit den ehrenamtlichen Mannschaften gesehen werden, die ohne Ausrüstung und Einsatzgelegenheiten dauerhaft nicht im Dienst zu halten sind.

Die so genannte Unterstützungskomponente Brandschutz umfasst seit 2007 planerisch 955 Löschgruppenfahrzeuge LF-KatS und 466 Schlauchwagen SW-KatS. 130 Löschfahrzeuge fehlen mittlerweile aufgrund von Stilllegungen, und 440 sind älter als 24 Jahre; das sind mehr als 60 Prozent des Gesamtbestandes.

Ursache für diesen unhaltbaren Zustand ist allein die Tatsache, dass der Bund die 2007 gegebenen Finanzierungszusagen von jährlich 57 Millionen Euro für den erweiterten Katastrophenschutz als Teil des Zivilschutzes nicht einhält.

Allein mit den stillgelegten 130 Fahrzeugen waren planerisch 2 300 Einsatzkräfte verbunden. Werden die überalterten 440 Fahrzeuge einbezogen, so ergibt sich ein Potenzial von 12 000 Feuerwehrmännern und -frauen, deren Einsatzbereitschaft zeitnah gefährdet ist und damit die Motivation, weiterhin ehrenamtlich zu helfen.

Unser System ist effizient durch Mehrfachnutzen und wird alleine vom guten Willen der darin mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger getragen.

Der Zivilschutz erfordert auch künftig einen leistungsfähigen Fachdienst Brandschutz zum Schutz kritischer Infrastrukturen und angesichts asymetrischer Bedrohungen. Außerdem ist die Kernkomponente ABC zwingend auf die Unterstützungskomponente Brandschutz angewiesen. Überörtliche Einsätze und grenzüberschreitende Einsätze sind nur mit einheitlichen, nicht-kommunalen Fahrzeugen leistbar.

Die 61. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes appelliert deshalb an den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung

- den zugesagten Finanzierungsanteil des Bundes von 57 Millionen Euro dauerhaft wieder im Haushalt zu verankern und
- einmalig 18 Millionen Euro zusätzlich im Bundeshaushalt 2015 zur Verfügung zu stellen, damit kurzfristig weitere 69 Löschgruppenfahrzeuge LF-KatS beauftragt werden können, für die Bestelloptionen bestehen. (DFV)

Jugendfeuerwehren als Garant für Nachwuchs

»Im vergangenen Jahr waren noch eine Million und achttausend Menschen in den Freiwilligen Feuerwehren aktiv. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann wir nicht mehr siebenstellige Mitgliederzahlen haben werden«, warnte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger beim 10. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag vor Delegierten und Gästen der 61. Delegiertenversammlung.

Allein innerhalb der vergangenen zehn Jahre haben die Feuerwehren in Deutschland 48 000 Aktive verloren, blickte der DFV-Präsident zurück. »Erfreulich ist, dass gegenüber 2012 wieder fast ein Prozent mehr weibliche Mitglieder für den Einsatzdienst gewonnen werden konnten. 85 700 Frauen stehen in den Freiwilligen Feuerwehren genauso professionell und verlässlich im aktiven Dienst wie die Männer«, betonte Kröger.

»Ob Jugend, Frauen oder auch ältere Feuerwehrkameraden im rückwärtigen Bereich – wir müssen uns in Zukunft noch besser um Gruppen mit Potenzial kümmern. Darüber hinaus muss unsere Organisation vielfältiger werden«, forderte der Feuerwehrpräsident. Größte Rekrutierungsquelle für Nachwuchs sind die Jugendfeuerwehren.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger blickte auf 50 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr zurück und dankte all jenen, die sich als Initiatoren, Wegbegleiter und Kümmerer, als Jugendwarte, Betreuer, als Mitglieder in den Gremien und Fachausschüssen, in Jugendausschüssen und im Bundesjugendforum oder als hauptamtliche Mitarbeiter persönlich und mit viel Einsatz eingebracht haben und immer noch einbringen. »Sie alle stellen die Deutsche Jugendfeuerwehr dar. Ihnen allen gelten mein Glückwunsch und mein Dank für ihr Engagement!« DFV-Präsident Hans-Peter Kröger

Erstmals fand die Delegiertenversammlung auf einem Werksgelände statt. (Foto: K. Kulke)

zeichnete mehrere Führungskräfte für ihren langjährigen Einsatz in der Verbandsarbeit der deutschen Feuerwehren aus. Friedrich-Ernst Martin, jahrzehntelang Jahre Leiter des Fachbereichs »Ausbildung und Forschung« des Deutschen Feuerwehrverbandes, wurde mit der Goldenen Ehrennadel des DFV geehrt. Dr. Jan Heinisch, der Vorsitzender des Verbands der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW), Ulrich Tittelbach, langjähriger Leiter des DFV-Fachbereichs »Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz«, Dirk Aschenbrenner, Präsident der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), sowie Benno Fritzen, Vorsitzender des Arbeitskreises Katastrophenschutz der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF-Bund), wurden durch den DFV-Präsidenten mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet. Michael Axinger (Nordrhein-Westfalen) wurde als Leiter des Fachbereichs »Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz« berufen. Ralf Schmitz (Nordrhein-Westfalen) ist nun Leiter des Fachbereichs »Ausbildung und Forschung«.

DFV-Präsident Kröger dankte Dr. Achim Hertel, Mitglied des Vorstands des Verbandes öffentlicher Versicherer, für sein großes Engagement für die Feuerwehren mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold. Zu Hertels Initiativen zählt der Innovationspreis »IF Star«, mit dem seit 2010 alle zwei Jahre innovative Feuerwehrprojekte ausgezeichnet werden – so auch im Rahmen des 10. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages (siehe Bericht auf Seite D).

Gastgeber in Lippstadt war ein »Partner der Feuerwehr«, die Hella KGaA Hueck & Co.; damit fand die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes erstmals in der Geschichte auf einem Werksgelände statt. (sda)

DFV-Präsident Kröger zeichnete mehrere Führungskräfte für ihren langjährigen Einsatz in der Verbandsarbeit der deutschen Feuerwehren aus. (Foto: F. Kulke)

Ralf Ackermann als Vizepräsident wiedergewählt

Die 61. Delegiertenversammlung des DFV hat in Lippstadt (Nordrhein-Westfalen) den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Ralf Ackermann, mit großer Mehrheit im Amt des DFV-Vizepräsidenten bestätigt. Ackermann wurde für eine vierte Amtszeit wiedergewählt.

Bereits seit 1996 gehört Ackermann dem Vorstand des Deutschen Feuerwehrverbandes als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren an. Er ist der Ständige Vertreter des Präsidenten Hans-Peter Kröger. Im DFV-Präsidium ist Ackermann für die Bereiche Internationale Beziehungen und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Dr. h.c. Ralf Ackermann ist 56 Jahre alt und als Kreisbrandinspektor Leiter des Gefahrenabwehr- und Gesundheitszentrums des Kreises Offenbach (Hessen). Parallel zu seinem Engagement auf Landes- und Bundesebene war er jahrelang auch für den Weltfeuerwehrverband CTIF aktiv – unter anderem als Vizepräsident und Interimspräsident. (sda)

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (rechts) gratuliert seinem Ständigen Vertreter Ralf Ackermann zur Wiederwahl als Vizepräsident. (Foto: F. Kulke)

IF Star: beste Ideen der Feuerwehren ausgezeichnet

Die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach hat den ersten Platz beim Feuerwehr-Innovationspreis IF Star 2014 der öffentlichen Versicherer erreicht. Mit ihrem Konzept für den vereinfachten Transport einer Tragkraftspritze überzeugte sie die Jury. Der Preis für innovative Ideen zur Schadenverhütung wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Lippstadt überreicht. Er wird alle zwei Jahre von den öffentlichen Versicherern in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband verliehen und ist mit insgesamt 10 000 Euro dotiert.

Seit 2010 wird der IF Star als Auszeichnung für innovative Feuerwehren im zweijährigen Rhythmus von den öffentlichen Versicherern, die zur Sparkassen-Finanzgruppe gehören, gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband verliehen. »Mit dem IF Star wollen wir die Feuerwehren und ihre innovativen Konzepte und Techniken zur Schadenverhütung und Schadenminimierung fördern«, erklärte Stefan Richter, Vorstandsmitglied der Westfälischen Provinzial, im Namen der öffentlichen Versicherer. Richter überreichte im Rahmen der Versammlung den Siegern den IF Star, eine sternförmige Bronzeskulptur des Künstlers Prof. Siegfried Neuenhausen. Eine fünfköpfige Jury aus Vertretern des Deutschen Feuerwehrverbandes und der öffentlichen Versicherer wählte aus den zahlreichen Einsendungen die Gewinner aus.

Über den Preis für den ersten Platz freute sich die Freiwillige Feuerwehr Raitenhaslach. Sie entwickelte eine Vorrichtung mit Rädern, mit der eine fast 200 Kilogramm schwere Tragkraftspritze von nur einer einzigen statt von vier Personen transportiert werden kann. »Unsere Idee zeigt, dass man mit kostengünstigen Maßnahmen große Wirkung erzielen kann«, erklärte Kommandant Hans Langer von der Freiwilligen Feuerwehr Raitenhaslach. »Außerdem war es uns wichtig, dass auch andere Feuerwehren das Konzept auf ihre Motorpumpen anwenden können.« Weiter erläuterte Vereinsvorstand Stefan Ertl, dass für die Umsetzung des Konzepts einzig die Konstruktion eines Schubkarrens mit einer Achse und zwei Rädern nötig war.

Die glücklichen Gewinner des IF Star 2014 freuten sich in Lippstadt mit Vertretern des Deutschen Feuerwehrverbandes und der öffentlichen Versicherer über die Auszeichnung.

Den zweiten Platz belegte die Stützpunktfeuerwehr Zella-Mehlis, die eine mobile Staustelle zur Gewinnung von Löschwasser aus Fließgewässern entwickelt hat. Grund für die Idee war die zeitaufwändige und personalintensive Löschwassergewinnung aus fließenden Gewässern. Die mobile Staustelle »Biber« ist schnell und einfach zu handhaben. Durch vier Tragegriffe ist sie leicht zu transportieren und kann durch die kompakte Leichtmetallbauweise platzsparend verstaut werden. Mit dem neuen Gerät ist nur noch eine Person erforderlich, um einen Damm zu errichten.

Mit dem dritten Platz wurde die Freiwillige Feuerwehr Birkland ausgezeichnet, die mit ihrem Löschwasserkonzept auch in unwegsamem Gelände für eine schnelle und effektive Brandbekämpfung sorgt und dabei die örtlichen Begebenheiten und Ressourcen nutzt. Kernstück der Idee ist ein Tankanhänger, der ständig mit 6 000 Litern Löschwasser im Gerätehaus der Feuerwehr bereit steht. Von einem Traktor gezogen können mit dem Löschwasser auf diese Weise auch unwegsame Gegenden erreicht werden.

Die drei Gewinner nahmen neben dem IF Star Preisgelder von insgesamt 10 000 Euro in Empfang. Außerdem wurde der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz für sein Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene in den Bereichen Feuerwehr und Handwerk mit dem Sonderpreis für die Zukunft des Feuerwehrwesens ausgezeichnet. Hier werden junge Feuerwehrleute durch Berufspraktika an Handwerksberufe heranführt. So werden zum einen die Berufsorientierung und das Interesse an einer Ausbildung im handwerklich-technischen Bereich gefördert, zum anderen erwerben die jungen Leute Fähigkeiten, die sie wiederum für die Arbeit bei der Feuerwehr einsetzen können. In einer Pilotphase werden die jungen Feuerwehrleute im Berufsbildungszentrum von Bad Kreuznach durch Experten über Berufsmöglichkeiten informiert und in Workshops vorbereitet. Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit ein Berufspraktikum zu absolvieren. In einer zweiten Phase wird das Projekt auf zwei weitere Berufsbildungszentren ausgeweitet.

Der Deutsche Feuerwehrverband und die Öffentlichen Versicherer präsentieren die jeweiligen Gewinner in einem Fachforum. Die Präsentationen der Vorjahre stehen auf der Internetseite unter *www.feuerwehrverband.de/ifstar.html* im Internet bereit. Weitere Informationen gibt es im Fachmagazin »Schadensprisma« der Öffentlichen Versicherer: *www.voev.de.*

(Text/Foto: Öffentliche Versicherer)

Deutscher Feuerwehrverband erhält Reha-Preis

Der Deutsche Feuerwehrverband wurde anlässlich der Bundestagung des BDH Bundesverband Rehabilitation mit dem Reha-Preis 2014 ausgezeichnet. Der BDH, Fachorganisation auf dem Gebiet der neurologischen Rehabilitation, zeichnet im zweijährigen Turnus Organisationen aus, die sich, gestützt auf ehrenamtliches Engagement, für den sozialen Zusammenhalt und die Integrationskraft unserer Gesellschaft stark machen und das Fundament der medizinischen Rehabilitation stärken.

»Der Deutsche Feuerwehrverband zählt zu den Organisationen, die tief in unserer Gesellschaft verwurzelt sind und dabei vor allem im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren auf das Ehrenamt setzen. Mit ihrem Einsatz bei Verkehrsunfällen sowie im Rettungsdienst gelten die Feuerwehren im ganzen Bundesgebiet als unverzichtbarer Bestandteil einer effektiven Reha-Kette, vom Noteinsatz bis hin zur abschließenden Therapie. Wir danken allen Mitstreitern der Organisation für ihren unermüdlichen Einsatz am Menschen und freuen uns, ihnen allen mit dieser Auszeichnung in diesem Jahr danken zu können«, so die Vorsitzende des BDH, Ilse Müller.

»Ob als Ersthelfer bei häuslichen Notfällen oder zur Versorgung von Unfallopfern, als Angriffstrupp an Schneidgerät und Spreizer oder als medizinisches Personal beim Patiententransport – Feuerwehrangehörige sind professionell ausgebildet und mit vollem Einsatz dabei, um Menschen in Not bestmöglich zu versorgen«, erklärt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. In Deutschland sind mehr als eine Million Feuerwehrangehörige ehrenamtlich aktiv. Die Technische Hilfeleistung macht heutzutage einen großen Teil der klassischen Feuerwehreinsätze aus; die Bewältigung von Verkehrsunfällen wird technisch immer anspruchsvoller.

Mehr als 20 Millionen Bundesbürger bringen sich in ihrem Alltag ehrenamtlich in der Verbandsarbeit, in Sportvereinen oder in Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr ein. Ohne diese Bereitschaft wäre unser Sozialstaat in seiner gegenwärtigen Form undenkbar, befindet Müller, die sich dafür stark macht, das Ehrenamt politisch zu stärken: »Ehrenamt bedeutet Dienst am Menschen. Gerade jetzt, in Zeiten einer jahrelangen europaweiten Wirtschaftskrise, entfalten sich bei uns die Kräfte von Solidarität und uneigennütziger Hilfe für andere. Die Einführung des Freiwilligen Sozialen Jahres war daher eine richtige Entscheidung, um verstärkt junge Menschen anzusprechen. Nun muss die Politik konsequent an besseren Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit mitwirken und Fragen des Versicherungsschutzes oder möglicher Bildungsmaßnahmen offen diskutieren. Es muss in jedem Falle verhindert werden, dass Menschen Nachteile aus ihrem Engagement entstehen.« (BDH)

Der stellvertretende Vorsitzende des VdF NRW, Stephan Neuhoff (vordere Reihe, von links), BDH-Bundesvorsitzende Ilse Müller, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und der Direktor der Berufsfeuerwehr Köln, Johannes Feyrer, mit dem BDH-Reha-Preis 2014 des Bundesverbandes Rehabilitation. Angehörige der BF Köln und der FF Hürth (im Hintergrund) nahmen an der Preisverleihung teil. (Foto: S. Jacobs)

ÜBER DEN BDH BUNDESVERBAND REHABILITATION

Der BDH ist die größte deutsche Fachorganisation auf dem Gebiet der Rehabilitation von neurologischen Patienten. Zudem bietet der BDH rechtliche Beratung und professionelle Vertretung vor Behörden und den Instanzen der Sozialgerichtsbarkeit sowie ehrenamtliche soziale Betreuung an. Die stationäre neurologische Rehabilitation nimmt einen wichtigen Stellenwert innerhalb des Leistungsangebotes ein, um Menschen nach einem Unfall oder sonstiger neurologischer und geriatrischer Krankheit Unterstützung auf dem Weg zurück ins Leben zu bieten. Der BDH hat in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Reha Pionierarbeit geleistet und Einrichtungen gegründet, die bis heute Maßstäbe setzen. Weitere Informationen zum Verband gibt es im Internet unter *www.bdh-reha.de*. (BDH)

Feuerwehr-Jahrbuch 2014 jetzt vorbestellen

»50 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr« – das Jubiläum der Nachwuchsorganisation steht im Mittelpunkt des Feuerwehr-Jahrbuchs 2014 des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Interessenten ab jetzt beim Versandhaus des DFV vorbestellen können. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger dankt im Editorial all jenen Menschen, die sich in den vergangenen 50 Jahren für die Jugendfeuerwehr eingesetzt haben und auch in Zukunft für die Nachwuchsorganisation der Feuerwehr engagieren. »Sie alle stellen die Deutsche Jugendfeuerwehr dar. Ihnen allen gelten mein Glückwunsch und mein Dank für Ihr Engagement!«, gratuliert der Feuerwehr-Präsident.

Das Feuerwehr-Jahrbuch begleitet die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag der Deutschen Jugendfeuerwehr – von der Eröffnung des Jubiläumsjahrs im Deutschen Feuerwehr-Museum über die Delegiertenversammlung und den Bundeswettbewerb bis hin zum großen Bundeszeltlager mit Weltrekord und eigener Jugendfeuerwehr-Briefmarke.

»Die Jugendfeuerwehren sind weiterhin die größte Rekrutierungsquelle für unseren Nachwuchs. Ihre Mitglieder sind motiviert und wollen sich auch als junge Erwachsene

in den Feuerwehren engagieren«, erklärt Kröger. Der Deutsche Feuerwehrverband will die Voraussetzungen dafür schaffen, dass dieser Einsatz für die Zukunft auch ermöglicht wird. Thema des Feuerwehr-Jahrbuchs sind daher Kooperationen zwischen Handwerk und Feuerwehr zu Ausbildungsmöglichkeiten, durch die der Nachwuchs am Ort bleibt, rechtliche Voraussetzungen wie die Alters-Ausnahme beim Erwerb des Lkw-Führerscheins, die qualifi- zierte Einsatzkräfte sichern, und neue Berufsbilder wie der Notfallsanitäter, die sich dem veränderten Einsatzspektrum anpassen. Zudem wird die Bundesregierung aufgerufen, durch moderne Fahrzeuge für den Zivilschutz im erweiterten Bevölkerungsschutz ihren (versprochenen!) Teil zum Einsatz für die Zukunft beizutragen.

Das einzigartige Nachschlagewerk, das vom 25. November 2014 an im Handel erhältlich ist, stellt die politische Agenda der Feuerwehren dar, analysiert Entwicklungen, hält Prozesse auf EU-Ebene fest und berichtet von Veranstaltungen und Spitzentreffen, Fachempfehlungen und Servicethemen. Die Beiträge der Landesfeuerwehrverbände, Bundesgruppen im DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr runden den redaktionellen Teil ab.

Der große Anschriftenteil und die vom DFV zusammengestellte Bundesstatistik über die Feuerwehren und deren Einsätze machen die 320-seitige Arbeitshilfe zum wertvollen Nachschlagewerk für Führungskräfte aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2014 kostet 18,90 Euro (zuzüglich Versandkosten). Erhältlich ist es beim Versandhaus des DFV, Koblenzer Straße 135-137, 53177 Bonn (Bad Godesberg), Telefon 0228.953500, Telefax: 0228.9535090, *www.feuerwehrversand.de*, E-Mail: *bestellung@feuerwehrversand.de*. (sda/Titel: DJF/Jan Kunkel)

EU: Arbeitszeitrichtlinie soll Ehrenamt berücksichtigen

»Die besonderen Verhältnisse in Deutschland und Österreich müssen berücksichtigt werden. Die Arbeitszeitrichtlinie soll deshalb dort keine Anwendung finden« – so lautete das Fazit von Hans Das, Leiter der Bereiches strategische Planung der Generaldirektion ECHO der EU-Kommission, nach der Anhörung, bei der Vertreter des DFV in Brüssel erneut auf die Besonderheiten des zu großen Teilen von ehrenamtlichem Engagement getragenen deutschen Systems aufmerksam machten. Für jeden Mitgliedsstaat müsse festgestellt werden, wie dort das System ehrenamtlicher Feuerwehrleute subsumiert bzw. definiert werde, resümierte Das. Die Arbeitszeitrichtlinie werde ihre Anwendung in den üblichen Aktivitäten des Katastrophenschutzes (Civil Protection) finden. Im Sommer 2015 soll eine weitere Anhörung stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird ein Umsetzungsbericht vorgelegt. Die Kommission sieht noch weiteren konkreten Abstimmungsbedarf mit einzelnen Mitgliedsstaaten. (sda)

ENGAGEMENT FÜR BRANDSCHUTZGESCHICHTE GEWÜRDIGT

Die Experten des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) sind seit zwei Jahrzehnten auch auf internationaler Ebene aktiv. Dabei steht das DFM im Austausch mit dem »British Fire Services National Museum Trust«. Während der Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte im CTIF würdigte Maurice Cole in seiner Funktion als nationaler Delegierter Großbritanniens dieses Engagement mit der Verleihung der »Silver Medal« der BFSA (British Fire Services Association) an Museumsleiter Rolf Schamberger (rechts). (Text/Foto: DFM)

Höchste Qualität bei den 11. Bundeswertungsspielen

Die Gewinner stehen fest: Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Stolberg I (Nordrhein-Westfalen) bei den Spielleuten, das Sinfonische Blasorchester Ennest der Freiwilligen Feuerwehr Attendorn (Nordrhein-Westfalen) bei den Musikzügen, das Schalmeien-Orchester Polenz (Sachsen) bei den Schalmeienzügen und die Stadt- und Feuerwehrkapelle Wissen (Rheinland-Pfalz) in der Marschwertung sind die besten Feuerwehr-Musikgruppen in Deutschland. Die Ensembles setzten sich beim 11. Bundeswertungsspielen des Deutschen Feuerwehrverbandes in den jeweiligen Besetzungsformen und Wertungskategorien gegen die teils große Konkurrenz durch.

»Wir haben hier höchste Qualität der Darbietungen, disziplinierte Musiker und ganz viel Engagement für die Feuerwehrmusik erlebt«, freuten sich die DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann und Hermann Schreck. Sie dankten dem Organisationskomitee um DFV-Bundesstabführer Harald Oelschlegel und seinen hessischen Stellvertreter Jochen Rietdorf für die erfolgreiche Arbeit. 630 Musiker aus ganz Deutschland traten beim den 11. Bundeswertungsspielen im hessischen Bad Schwalbach an. Am Start waren insgesamt 15 Gruppen – vom Spielmannszug über das Sinfonische Blasorchester bis hin zum Schalmeienorchester.

Der kameradschaftliche Wettbewerb fand in zwei Kategorien statt: Bei der Konzertwertung trugen die Gruppen zwei Stücke nach eigener Wahl vor, die einem in der Ausschreibung definierten Schwierigkeitsgrad entsprechen mussten. Die Marschwertung fand in der Innenstadt mit Publikum statt; hier lag das Augenmerk der Wertungsrichter auf der tadellosen Ausrichtung der Gruppe und der sauberen Durchführung von Schwenkungen und anderen Formationen. Einige Gruppen traten in beiden Wertungskategorien an.

Ensembles, deren Auftritt in der Bühnen- oder Marschwertung mit mindestens 90 von 100 Punkten bewertet wurden, erhielten das Prädikat »sehr guter Erfolg«. Ab 95 Punkten wurde das Prädikat »hervorragender Erfolg« vergeben. In der Bühnenwertung wurden diese Leistungsstufen zudem mit Goldmedaillen ausgezeichnet.

Feuerwehrmusik verbindet Generationen – viele Musikzüge bilden ihren eigenen Nachwuchs aus. Das Musikkorps der Stadt Olbernhau (Sachsen) erhielt für seinen Auftritt in der Bühnenwertung eine Goldmedaille.

Die Strecke der Marschwertung beim Bundeswertungsspielen führte durch die Bad Schwalbacher Innenstadt. Der spätere Sieger, die Stadt- und Feuerwehrkapelle Wissen (Rheinland-Pfalz), sorgte für einen bemerkenswerten Auftritt. (Fotos: G. Fenchel)

Goldmedaillen der Bühnenwertung:

- Sinfonisches Blasorchester Ennest der FF Attendorn, Nordrhein-Westfalen (hervorragender Erfolg),
- Brandenburgisches Garde-Blasmusikkorps Fürstenwalde, Brandenburg (hervorragender Erfolg),
- Musikkorps der Stadt Olbernhau, Sachsen (sehr guter Erfolg),
- Spielmannszug der FF Stolberg I, Nordrhein-Westfalen (sehr guter Erfolg),
- Musikzug der FF Stuttgart – Abteilung Wangen, Baden-Württemberg (sehr guter Erfolg),
- Musikzug der FF Radevormwald, Nordrhein-Westfalen (sehr guter Erfolg),
- Stadt- und Feuerwehrkapelle Wissen, Rheinland-Pfalz (sehr guter Erfolg).

Bei der Marschwertung erreichten die Darbietungen der Stadt- und Feuerwehrkapelle Wissen (Rheinland-Pfalz) und des Spielmannszugs Spargelstadt Beelitz (Brandenburg) ebenfalls das Prädikat »sehr guter Erfolg«. (sda)

HANNES MÖLLER NEUER CHEF DES LFV MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mit großer Mehrheit wurde Hannes Möller von den Delegierten des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt damit die Nachfolge des amtierenden Landesbrandmeisters Dietmar Zgaga an, der für die Funktion nicht mehr zur Verfügung stand. Zgaga, der nach dem plötzlichen Tod von Heino Kalkschies die Leitung des Verbandes übernommen hatte, wurde durch Innenminister Lorenz Caffier mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen der Sonderstufe ausgezeichnet. (sda)

VERBAND IN NRW: NEUE INTERNETSEITE

Der Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW) hat eine neue Internetseite. Außer der grafischen Überarbeitung stehen viele Bereiche unter *www.vdf-nrw.de* nun noch benutzerfreundlicher zur Verfügung – so etwa der Bereich »VdFplus« mit Vergünstigungen für Feuerwehrangehörige, rechtlichen Beurteilungen aus dem Feuerwehrbereich, ein reichhaltiger Download-Bereich, ein Veranstaltungs-Portal, die übersichtliche Gestaltung der Mitgliedsverbände und vieles mehr. (sda)

NEUE KAMPAGNE DES LFV BAYERN

Mit der neuen Kampagne »Mach Dein Kind stolz. Komm zur Freiwilligen Feuerwehr!« stellt der Landesfeuerwehrverband Bayern auch in diesem Jahr zahlreiche Werbemittel für die Mitgliedergewinnung zur Verfügung und liefert mithilfe von acht kurzen Erklärfilmen auch gleich die Anleitung zum Einsatz der verschiedenen Mittel. Zu den Kampagnenunterlagen zählen zudem ein aufwändig produzierter Kampagnenspot, ein Radiospot sowie Druckdateien. Alle Informationen zur Kampagne gibt es im Internet: *www.mach-dein-kind-stolz.de.* (sda)

9/11: Unterstützung für New Yorker Feuerwehr-Familien

Sie studieren Rechtswissenschaft, Gesundheitswesen, Marketing, Kunst oder Medizin: Sechs junge US-Amerikaner werden aktuell aus einem Fonds der Checkpoint Charlie Stiftung unterstützt, der den Kindern von New Yorker Feuerwehrleuten Stipendien für das Studium gewährt. Die deutsch-amerikanische Stiftung mit Sitz in Berlin war vor 20 Jahren zum Abzug der US-Streitkräfte als Ausdruck der gegenseitigen Verbundenheit gegründet worden. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 wurde das »City of Berlin Scholarship« initiiert: Die Kinder von New Yorker Feuerwehrleuten, deren Eltern an 9/11 getötet oder verletzt wurden oder durch die Aufräumarbeiten berufsunfähig geworden waren, erhalten Stipendien für ihr Studium.

Die deutschen Feuerwehren hatten nach den verheerenden Terroranschlägen mehr als eine Million Euro über die DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« für die Familien der 343 getöteten Feuerwehrmänner gesammelt. Weitere 230 000 Euro waren in das »City of Berlin Scholarship« geflossen. Bislang wurden knapp 300 000 Euro an insgesamt 16 Stipendiaten ausgeschüttet.

Die vier Frauen und zwei Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren, die aktuell gefördert werden, sind die Kinder von Feuerwehrmännern, die durch ihren Einsatz gesundheitlich so schwer geschädigt wurden, dass sie keinen Dienst mehr verrichten können. Nur durch das Stipendium ist für sie das jeweilige Studium möglich. Die zehn Alt-Stipendiaten konnten ihre erfolgreichen Abschlüsse im Berufsleben anwenden – etwa als Finanzanalyst bei einem New Yorker Finanzdienstleister, als Sonderpädagogin im Kindergarten oder als wissenschaftliche Mitarbeiterin. (sda)

Forum Brandschutzerziehung – jetzt noch anmelden!

Beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb am 7./8. November 2014 in Lübeck gibt es noch einige Restplätze zu vergeben! Folgende Themen stehen auf dem Programm der Fortbildungsveranstaltung: Inklusion, Senioren, Kindergarten, Grundschulen und weiterführende Schulen, Menschen mit Behinderung, Betrieblicher Brandschutz, Praxisbeispiele. Den Impuls »Das erste Mal – Spielerische Begegnungen von Kindern mit Feuer« hält Kain Karawahn.

Die Anmeldung erfolgt unter *www.brandschutzaufklaerung.de*; der Teilnehmerpreis beträgt 138 Euro. Auf der Internetseite stehen auch weitere Informationen zur Veranstaltung zur Verfügung. Weitere Fragen beantwortet Sandra Brosius (Telefon 030.288848831, E-Mail: *brosius @dfv.org*). (sda)

Winterurlaub für Feuerwehrleute

Rasante Abfahrt, anspruchsvoller Langlauf, lustige Schlittenfahrt oder einfach nur eine entspannte Wanderung durch schneeverhangene Wälder: Für viele Menschen ist der Winterurlaub einer der Höhepunkte des Jahres. Viele Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren sind allein schon durch ihre Lage ein attraktiver Ausgangspunkt für winterliche Unternehmungen. Ergänzt um ein umfangreiches Repertoire von Wellness und kulinarischen Angeboten, bieten sich die Ferien- und Gästehäuser für den Winterurlaub von Feuerwehrleuten einfach an.

Der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des DFV vertritt zehn Einrichtungen mit derzeit 765 Betten. Weitere Informationen: *www.feuerwehrverband.de/ferien-und-gaestehaeuser.html* (sda)